



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines
bildenden, aber nicht grammatisierenden Unterrichts in
der Muttersprache**

Otto, Friedrich

Erfurt, 1844

11) Satzbildung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

8) Niederschreiben und Selbstcorrectur.

9) Redeübungen.

(Mündliche Extemporalien.)

- 1) Stelle die möglichen Ursachen von der Ermüdung des Löwen auf! —
- 2) Stelle dar das Ereigniß mit der Maus, die Ursache desselben, die nächste, weitere und mögliche Folge desselben! —
- 3) Die Bitte der Maus.
- 4) Die Unterstützungsgründe der Bitte.
- 5) Ihr Versprechen.
- 6) Der Löwe erfüllte die Bitte der Maus. Seine Beweggründe dazu. Vorher Abweisung der Meinung, daß ihr Versprechen ihn dazu bestimmte.
- 7) Die Maus dachte bescheiden von sich.
- 8) Das Mäuschen war unbesonnen.
- 9) Der Löwe war großmüthig.
- 10) Der Löwe mäßigte seinen Zorn.
- 11) Die Maus war dankbar.
- 12) Auch der Geringsste kann dem Hohen nützen! —

Diese Uebungen nöthigen den Schüler, seine Gedanken zu einem bestimmten Zwecke zu verwenden, in eine ihm vorgeschriebene Ordnung zu bringen. Dessen ist er aber nur fähig, indem er sich seiner eigenen Gedanken in der Art bemeistert, daß er sie hat und sie nicht ihn haben, welcher letztere Fall besonders eintritt, wenn dieselben in einer gewissen Reihenfolge durch öftere Wiederholung geläufig gemacht worden sind. Dann pflegen sie abzulaufen und so zu sagen mit dem Sprechenden durchzugehen.

10) Nachbildungen.

1) Der Bär und das Eichhörnchen. Dieses fällt auf den schlafenden Bär; später dieser auf einem Brett gefangen, von welchem das Eichhörnchen die Stricke losnagt.

2) Die Spinne und die Fliege. Diese geräth in das Netz der Spinne. Später lauert ein Vogel auf die Spinne und die Fliege benachrichtigt sie davon.

3) Der Fürst und der Knabe. Dieser mit seinen Gespielen schreien auf dem Schloßhofplatze und stören den Fürsten im Schlafe. Der Hauptschreier wird zum Fürsten gebracht. Später hat dieser im Walde sich verirrt und gelangt durch den Knaben auf den rechten Weg.

11) Satzbildung.

Aufhebende Bindewörter.

nicht — sondern; oder; entweder — oder; weder — noch; sonst.

nicht — sondern.

Die Ameise hatte die Zeit des Sommers gut, die Grille nicht gut benutzt. Wiederhole! — Wende beim Ausdruck der beiden Gedanken die Bindewörter nicht — sondern an!

Nicht die Grille, sondern die Ameise hatte die Zeit des Sommers gut benutzt. Was wird von der Grille ausgesagt? was von der Ameise? — Was soll man von der Grille nicht denken? was soll man von der Ameise denken? — Von der Grille wird also aufgehoben oder verneint, daß ic.; von der Ameise wird gesetzt oder bejaht, daß ic. Nun sprich dich über die beiden verbundenen Sätze also aus:

Wenn ich sage: Nicht . . . , sondern . . . , so spreche ich zwei Sätze aus, mit dem ersten drücke ich aus, daß die Grille die Zeit des Sommers nicht benutzt habe und mit dem zweiten, daß die Ameise die Zeit Sommers benutzt habe. Mit dem ersten hebe ich also etwas auf oder verneine es, mit dem zweiten setze oder bejahe ich etwas.

In gleicher Weise haben die Schüler über folgende Sätze sich auszusprechen und bei der schriftlichen Arbeit zwei Beispiele ebenso auszuführen. Daß diese Uebung das Denken und Sprechen sehr fördert, leuchtet ein.

1) Nicht für seine, sondern für die Katzen seines Nachbarn hatte der Gärtner das vergiftete Fleisch hingeworfen.

2) Das lustige Mäuschen fiel nicht mit Absicht, sondern aus Versehen von dem Felsen auf den schlafenden Löwen.

3) Nicht sauer, sondern reif und süß waren die Trauben, welche der Fuchs scheinbar verachtete.

4) Der Staar kam nicht zu dem Wasser in der Flasche, sondern das Wasser kam zu ihm.

5) Nicht gearbeitet, sondern musiziert hatte die Grille während der Sommerzeit.

entweder — oder.

1) Die Grille ging betteln; wollte sie das nicht, so mußte sie verhungern. Wie viele und welche Wege standen ihr offen? Nimm an, sie ging betteln und folgere! — Nimm an, sie mußte verhungern und folgere! — Sprich dich über die beiden möglichen Fälle mit Anwendung der Bindewörter entweder — oder aus! Die Grille mußte entweder betteln gehen, oder verhungern. — Nun versuche dich darüber auszusprechen, was du mit diesen Worten sagst! — Wenn ich sage: , so drücke ich damit aus, daß die Grille zwischen dem Bettelgehen und dem Verhungern zu wählen hatte, und daß, wenn sie das Bettelgehen wählte, nicht zu verhungern brauchte, wenn sie aber verhungern mußte, das Bettelgehen unterlassen hatte. — Allgemeiner kann sich der Schü-

ler auch so aussprechen: ich drücke aus, daß es möglich war, daß die Grille Betteln ging, und daß es möglich war, daß sie verhungerte. Denke ich nun den ersten Fall bejaht, so wird der zweite verneint und umgekehrt; — aber es ist, je näher der Schüler bei dem besondern Inhalte bleibt, um so besser, freilich auch um so schwerer.

2) Die Müdigkeit des Löwen war die Folge entweder des Kampfes mit einem Feinde, oder einer Jagd nach Beute, oder einer zu reichlich eingenommenen Mahlzeit.

3) Der Fuchs mußte entweder eine List erfinden, oder von den Vögeln sich verspotten lassen.

4) Entweder führte Zufall den Fuchs unter die alte Eiche, oder er hatte den Raben mit dem Fleische auf dieselbe fliegen sehen.

o d e r.

Bilde die vorigen vier Satzverbindungen noch einmal bloß mit Anwendung des Bindeworts oder. — Die Grille mußte Betteln gehen oder verhungern *u.* Vergleiche damit folgende Beispiele: die Ameise oder Ameise ist ein kleines Insect. Der Aar oder Adler ist der König der Vögel. — In diesen beiden Beispielen verbindet oder zwei Wörter, welche gleichbedeutend sind. Man nennt es in diesem Falle das Gleichheits-*Oder* und es hat kein Komma vor sich. In den andern Beispielen drückt oder aus, daß wenn von zwei oder mehreren möglichen Fällen der eine als wirklich gedacht wird, die andern dadurch aufgehoben werden. Man kann es das aufhebende *Oder* nennen. Es hat ein Komma vor sich.

w e d e r — n o c h.

1) Der Löwe konnte seine Zähne nicht zum Zerreißen des Netzes gebrauchen. Der Löwe konnte auch seine Katzen nicht zum Zerreißen des Netzes gebrauchen. Was wird in dem einen, was in dem andern Satze verneint? — Bringe beide Sätze durch die Bindewörter weder — noch in Verbindung! — Der Löwe konnte weder seine Zähne, noch seine Katzen zum Zerreißen des Netzes gebrauchen. —

Erzählte man Jemandem, daß ein Löwe in einem Netz sich gefangen habe, so könnte er wohl auf den Gedanken kommen, daß der Löwe das Netz entweder mit seinen Zähnen, oder mit seinen Katzen zerrissen habe, denn beides wäre möglich. In den beiden verbundenen Sätzen werden aber beide mögliche Fälle verneint. So läßt sich nun in folgender Weise darüber reden: Wenn ich sage, so drücke ich aus, daß der Löwe seine Zähne und auch seine Katzen nicht zum Zerreißen des Netzes gebrauchen konnte, ich verneine also von zwei möglichen Fällen beide.

2) Weder für den Raben, noch für den Fuchs hatte der Gärtner das vergiftete Fleisch bestimmt.

3) An dem Raben war weder die Schönheit seiner Federn, noch die Stärke seines Schnabels zu bewundern.

4) Weder durch Klettern, noch durch Springen gelangte der Fuchs zu den reifen Weintrauben.

sonst.

1) Das Mäuschen war unvorsichtig. Welches war die Folge davon? Es that einen Fehltritt. Nimm den Fall an, es wäre vorsichtig gewesen und folgere! Angenommen, es wäre vorsichtig gewesen, so hätte es keinen Fehltritt gethan. Sagt man nun: das Mäuschen war unvorsichtig und will weiter ausdrücken, daß im entgegengesetzten Falle es keinen Fehltritt gethan hätte, so bedient man sich des Wörtchens sonst. Also, das Mäuschen war unvorsichtig, sonst hätte es keinen Fehltritt gethan.

2) Das Mäuschen war verwegen, sonst kletterte es nicht auf die äußerste Spitze des Felsen. Sprich: Mit dem ersten Satze sage ich aus, daß das Mäuschen verwegen war und im zweiten, daß, wenn es nicht verwegen gewesen, es sich auch auf die äußerste Spitze des Felsen nicht gewagt hätte.

3) Die Stricke des Netzes waren sehr fest, sonst hätte der Löwe sie zerrissen.

4) Die Zähne des Mäuschens waren sehr scharf, sonst hätte es die dicken Stricke des Netzes nicht zu zernagen vermocht.

5) Das Spiel der Mäuseschaar war geräuschlos, sonst hätte es den schlafenden Löwen in seiner Ruhe gestört.

12) Wortbildungen.

hören.

1) Mit den Augen wahrnehmen heißt sehen, mit den Ohren wahrnehmen = hören; also: das Mäuschen hörte das Gebrülle eines Löwen = nahm wahr u. c.; und Sirach spricht: hörest du etwas Böses, so sage es nicht nach. — Wer die Weisungen eines Andern nicht annimmt, von dem sagt man: er höret nicht; so: Wer nicht hören will, muß fühlen; rede, Herr, denn dein Knecht höret (1. Sam. 3, 9.). Der Weisheit Anfang ist, wenn man sie gern höret. —

2) Von sehen bildet man — der Seher = ein die Zukunft Vorauswissender; von schmecken — der Schmecker; von riechen — der Niecher; so von hören — der Hörer. Seid aber Thäter des Worts und nicht Hörer allein. Wer ist ein Hörer? —

3) Was gesehen werden kann ist — sichtbar; was gefühlt werden kann — fühlbar; was gedacht werden kann — denkbar; also was gehört werden kann — hörbar. Das Säusen des Win-